

Thomas HIRSCHHÄUSER & Stig Eggert PEDERSEN

Kurzbeitrag: WRRL-Bewirtschaftungspläne - Beispiele aus 5 Pilotgebieten des Ostseeraums - BERNET CATCH

Keywords: WRRL, Bewirtschaftungsplan, BERNET, Ostsee, Eutrophierung

Der Beitrag stellt zentrale Ergebnisse und Empfehlungen aus dem BERNET CATCH Projekt "Integrated Management of Catchments – a Regional Cooperation on Implementation of the Water Framework Directive in the Baltic Region" vor.

BERNET (Baltic Eutrophication Regional Network) ist ein Netzwerk zwischen Wasserbehörden in sieben Ostseeanrainerregionen. Das Netzwerk wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, die Gewässergüte im Ostseebereich zu verbessern. Seit Gründung lag der Schwerpunkt von BERNET in der Verringerung der Eutrophierung, um hierdurch das Ziel der Helsinki-Erklärung zu erfüllen, "die ökologische Wiederherstellung der Ostsee zu erreichen".

BERNET CATCH (2003–2006) betrachtet primär die regionale Umsetzung der EU-WRRL und zielt auf eine Stärkung des regionalen Leistungsvermögens und eine Erleichterung der Integration der Umsetzung der WRRL mit gesetzlich vorgegebenen Raumordnungsverfahren.

Ein Hauptziel war die Erstellung eines WRRL-konformen Bewirtschaftungsplanes für ein Pilotgebiet in jeder Partnerregion mit der Darstellung der erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Oberflächen- und Grundwassers. Folgende Empfehlungen wurden erarbeitet:

1. Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Vorbereitung und Umsetzung der Bewirtschaftungspläne ist die Erarbeitung der Zusammenhänge zwischen den Zielen der WRRL, notwendiger Umweltqualitätsziele für die Wasserkörper und den dazugehörigen maximalen zulässigen Belastungen. Die maximal zulässigen Belastungen bilden die Grundlage für die Gestaltung der Maßnahmenprogramme in den Flussgebietsplänen.
2. Es ist dringend erforderlich in den BERNET Partnerregionen integrierte Managementstrategien zu stärken, um alle wichtigen Belastungen der Gewässerumwelt zu charakterisieren und zusammenhängende und effiziente Strategien zu entwickeln, um diese Belastungen kosteneffektiv zu verringern.
3. Die gesetzlichen Möglichkeiten zur individuellen Regelung der Belastungen aus den verschiedenen relevanten Bereichen müssen bereits früh im Planungsprozess berücksichtigt werden, insbesondere die Möglichkeiten zur

individuellen Regelung der diffusen Einträge aus Land- und Forstwirtschaft. Art und Umfang der Belastungen unterscheiden sich dabei erheblich von Region zu Region.

4. Die Landwirtschaft stellt derzeit die Hauptquelle der Belastungen der Wasserkörper in den BERNET Partnerregionen dar. Eine zentrale und große Herausforderung der gesamten Ostseeregion besteht darin, eine Entwicklung hin zu gleichen Bedingungen zu schaffen. Diese muss die verschiedenen Ausgangsvoraussetzungen in den Anrainerstaaten berücksichtigen. Es ist daher von größter Bedeutung sicherzustellen, dass die integrierte Umsetzung der WRRL und der gemeinsamen Agrarpolitik der EU (CAP) gelingt.
5. Natürliche Selbstentwicklung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten: Feuchtgebiete und unkultivierte / ungenutzte Flusstäler dienen als Schutzzone zwischen genutzten Flächen und Oberflächengewässern und verringern dadurch die Belastungen durch Verschmutzungen und physikalische Veränderungen aus Land- und Forstwirtschaft. Die BERNET Partner empfehlen eindringlich, dass die neuen EU Staaten ihren großen Anteil an Feuchtgebieten und unkultivierten / ungenutzten Flusstälern erhalten. Sie empfehlen zudem, dass die alten EU Staaten ihre Feuchtgebiete und ungenutzte Flusstäler wiederherstellen, um den natürlichen Wert einer Landschaft, die durch die landwirtschaftliche Nutzung dominiert wird, zu steigern.
6. Abwasser: Weiterhin besteht großer Bedarf für Investitionen in Kanalsysteme und Kläranlagen in den meisten Regionen, vor allem in den neuen Mitgliedsstaaten der EU. Das Thema bleibt jedoch auch in den alten EU-Mitgliedsstaaten wichtig, wo noch Probleme insbesondere in dünn besiedelten Gebieten und mit Regenwasserüberläufen bestehen.
7. Die Herstellung einer Verbindung zwischen biologischen Qualitätskomponenten und Belastungen ist erforderlich, um Vorhersagen zur Wirkung von Belastungsverringerungen zu ermöglichen.
8. Da Änderungen des Klimas die Belastungen verstärken oder abschwächen können, sollten solche Änderungen bei der Vorbereitung der Maßnahmenprogramme berücksichtigt werden.

Weitere Informationen können unter <http://www.bernet.org> abgerufen werden.

Autoren:

Thomas Hirschhäuser
Landesamt für Natur und Umwelt
Hamburger Chaussee 25
24220 Flintbek
Germany

email: thirschh@lanu.landsh.de

Stig Eggert Pedersen
Fyns Amt, Odense (DK)
Fyns Amt, Ørbækvej 100,
DK- 5220 Odense SØ,
Denmark

email: sep@anv.fyns-amt.dk